



Themenwechsel

Von meiner Gemeinde kann ich immer wieder viel fürs Leben lernen. Neulich sass ich in fröhlicher Runde am Tisch. Das Gespräch plätscherte vor sich hin, bis es unversehens eine ungute Richtung nahm. Es ging um ein Thema, das einigen Anwesenden offensichtlich peinlich war. Das kann passieren – nur: wie kommt man da wieder raus?

Eine Mitdisputantin ergriff geistesgegenwärtig das Wort: *«Übrigens, habt ihr den Weihnachtsbaum für dieses Jahr schon gekauft?»* Die Frage hatte niemand auf dem Radar gehabt. Wir alle waren so überrascht, ja perplex, dass das unangenehme Gesprächsthema sofort vergessen ging – und wir über etwas Anderes und Unverfänglicheres zu diskutieren begannen. Seither ist in meinen Kreisen die Frage nach dem Weihnachtsbaum zu einem geflügelten Wort avanciert, das wir oft und gerne einsetzen – vor allem dann, wenn es peinlich wird.

Ich finde das eine kluge Taktik. Wir leben in Zeiten, wo über alle möglichen und unmöglichen Themen diskutiert und oft auch gestritten wird. Nicht selten gehen dabei ganze Freundschaften in die Brüche. Ist das wirklich nötig? Warum immer Recht haben und alles immer bis zum bitteren Ende ausdiskutieren wollen? Manchmal kann man den Dissens ja einfach stehen lassen und das Thema wechseln - und so den Frieden wahren. Dazu braucht es nicht mehr als eine einzige überraschende Frage. Apropos: Haben Sie für dieses Jahr den Christbaum schon gekauft?

Pfarrer Markus Perrenoud